

Heike Bachert

Der Weihnachtsbaum mit der Pflaume



Eine kleine Geschichte vom Anderssein



**Für Alle, die wissen, dass das Leben
immer voller Überraschungen ist.**

Dieses warmherzig illustrierte Bilderbuch erzählt eine leise, berührende Geschichte über das Anderssein – und darüber, wie wichtig es ist, auch das Ungewöhnliche willkommen zu heißen. Denn manchmal ist es genau das, was ein Fest besonders macht.

Ein Buch zum Vorlesen, Nachdenken und gemeinsamen Staunen – für Kinder ab 5 Jahren und für alle, die Weihnachten mit dem Herzen feiern.

Das Besondere trägt seinen eigenen
Zauber – man muss nur genau
hinschauen, um ihn zu entdecken.





Der Ruf des Waldes

Es war ein klarer, kalter Nachmittag kurz vor Weihnachten. Der erste Schnee lag wie Puderzucker auf den Tannen und verwandelte den Wald in ein märchenhaftes Winterwunderland.

Die kahlen Äste der Bäume waren mit feinen Schneekristallen bedeckt, und winzige Eiszapfen glitzerten im zarten Morgenlicht. In der Ferne hing noch Nebel zwischen den Tannen, und die Luft roch frisch und nach Winter.

Papa zog den Holz-Schlitten, auf dem eine Axt lag. Seine Brille beschlug immer wieder von seinem Atem, und seine Stiefel knirschten tief im Schnee.

Finn und Mia hingegen konnten kaum stillstehen. Sie sprangen vor Freude umher, ihre bunten Mützen wippten fröhlich hin und her, und ihre Stiefel hinterließen kleine Spuren im unberührten Weiß.

Huch, was ist das?

„Ich nehm’ die goldenen Kugeln, die funkeln am schönsten!“, verkündete Finn und holte die erste hervor.

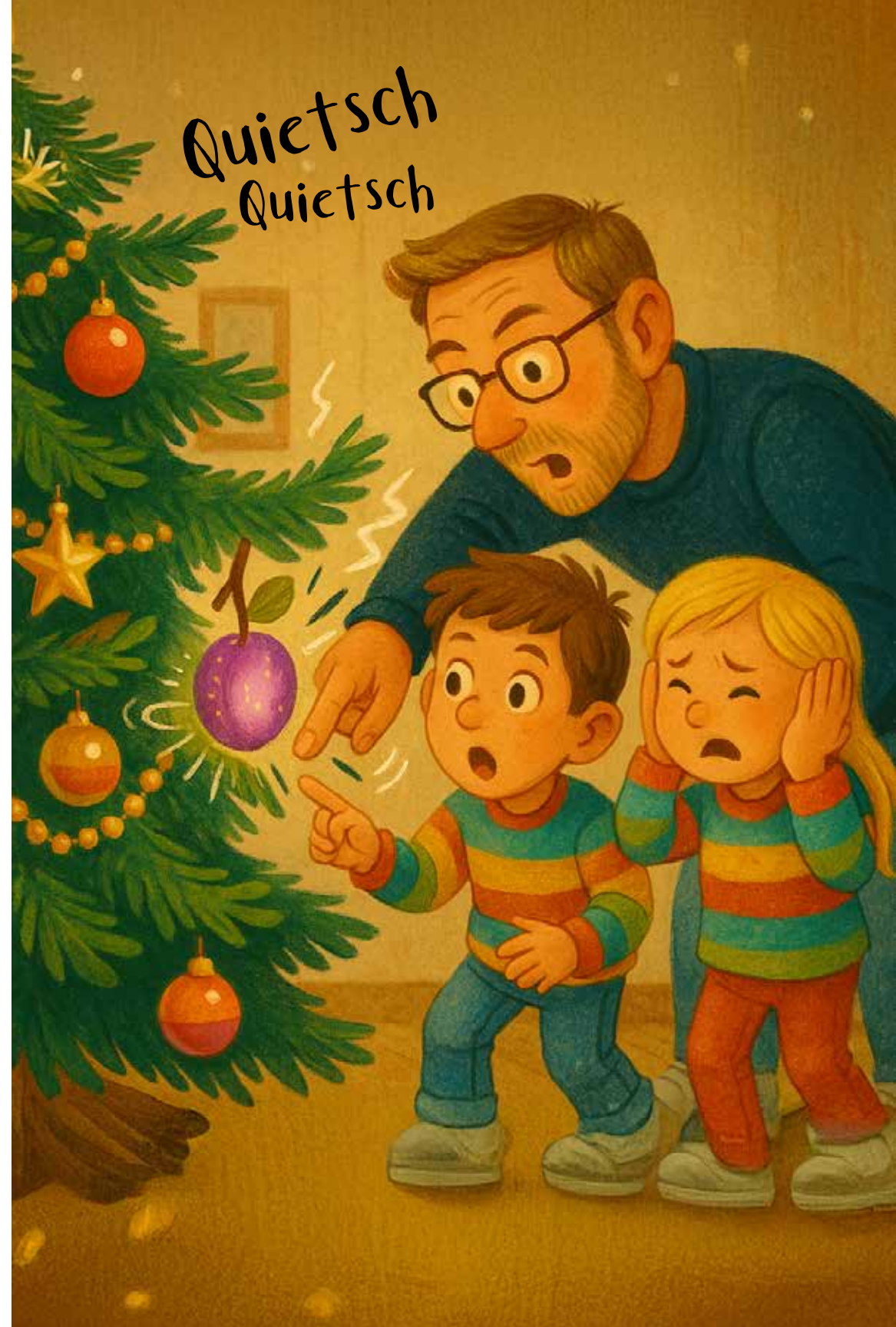
Mia kramte in einer anderen Kiste. „Nein, ich will die blauen zuerst! Blau ist meine Lieblingsfarbe!“

Sie lachten und zankten sich ein wenig darüber, welche Kugeln zuerst an den Baum sollten. Da bemerkte Finn plötzlich etwas Merkwürdiges. „Hä?“ Er schaute verdattert. „Wieso hast du eine Pflaume an den Baum gehängt?“ Er deutete auf einen der Äste und begann zu kichern.

„Was? Ich hab keine Pflaume aufgehängt!“, rief Mia empört. „Du bist doof, Finn!“

„Aber guck doch mal!“ Finn zeigte noch einmal auf das kleine violette Ding, das im Licht der Lampe fast geheimnisvoll schimmerte.

Mia trat langsam näher an den Baum heran, die Stirn gerunzelt, als würde sie ein spannendes Rätsel lösen. Mit verschränkten Armen beugte sie sich leicht vor und musterte die Pflaume.



Quietsch
Quietsch